



Aktionäre mucken gegen Yves Serra auf
Der scheidende Chef von Georg Fischer gerät in die Kritik. Investoren werfen ihm Intransparenz vor.
Seite 4

Aldi gegen Sodastream
Die «Blöterli»-Firma liefert sich mit dem Discounter einen Markenstreit.
Seite 8

Handelszeitung

NR 2
FR. 4.90
EURO 4.80

10. JANUAR 2019 DIE SCHWEIZER WOCHENZEITUNG FÜR WIRTSCHAFT SEIT 1861 www.handelszeitung.ch



Sicher durch unruhige Zeiten

Der Gegenwind an der Börse wird heftiger. Was Anleger jetzt wissen müssen.

INVEST

SEITE 18

IN DIESER AUSGABE

Ulf Berg und Peter Kurer bei Raiffeisen-Vehikel Investnet.

UNTERNEHMEN Seite 10



Die Gentherapie von Novartis ist noch ein Nischenprodukt.

UNTERNEHMEN Seite 3

Warum Invest-Guru Ken Fisher zu Gelassenheit rät.

MEINUNGEN Seite 17



So legen Sie den Göttibatzen profitabel an.

GELDBERATUNG Seite 19

Agrotourismus der Extraklasse: Relaxen in Sri Lanka

STYLE Seite 23



Redaktion Fildstrasse 55, 8021 Zürich,
Telefon 058 269 22 20
Abonnemente Telefon 058 269 25 05
Inserate Telefon 058 909 99 16
AZA 4800 Zofingen, 158. Jahrgang

9 771422 897004 02

70 000 UNTERSCHRIFTEN

Referendum gegen Steuerreform/AHV kommt zustande

Das Reformpaket Firmensteuern/AHV kommt mit allergrösster Wahrscheinlichkeit vors Volk. Die drei Referendum-Komitees haben bis heute 70 000 Unterschriften zusammengetragen. Federführend ist das links-grüne Komitee. «Wir haben nun 61 000 Unterschriften, welche an die Gemeinden für die Beglaubigung durch ein professionelles Büro verschickt worden sind», sagt Luzian Franzini von den Jungen Grünen. Das bürgerliche Lager aus Junger FDP und Junger SVP hat weitere 5000 und das Generationenkomitee der Jungen Grünliberalen rund 4000 Unterschriften zusammengetragen.

Derzeit liegt der letzte Teil der Unterschriften noch in den Gemeinden zur Beglaubigung. Erfahrungsgemäss werden rund 10 Prozent der Unterschriften jeweils für ungültig erklärt. Selbst wenn dies auch beim Doppel-Reformpaket Steuern/AHV zutrifft, müssten die fürs Referendum notwendigen 50 000 beglaubigten Unterschriften zusammenkommen. Die Referendumsfrist läuft am 17. Januar ab; an diesem Datum werden die Unterschriften bei der Bundeskanzlei eingereicht. Am 19. Mai wird es zu einem bedeutsamen Abstimmungskampf kommen. Ein Grossteil der Wirtschaft ist am Zustandekommen des Steuerpakets interessiert; die stärkste Partei, die SVP, ist dagegen. (bar)

LICHTENSTEIN

Erbprinz Alois von Liechtenstein sorgt sich um die Schweiz

Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein sorgt sich, dass sich die wirtschaftliche Situation in der Schweiz stark verschlechtern könnte, sollte der Rahmenvertrag scheitern und das Verhältnis zur EU nicht geklärt werden. Das sagt der Thronfolger in einem seiner seltenen Interviews. «Wenn die Unsicherheiten dazu führen würden, dass die Wirtschaft leidet – darin sehe ich die grösste Gefahr.» Welche Form der Integration die Schweiz wähle, sei nicht entscheidend. Hingegen sei das Fürstentum als EWR-Mitglied wegen der engen wirtschaftlichen Verflechtungen daran interessiert, dass die Schweiz eine «ähnliche Integrationsstufe» habe.

Erstmal geht der Erbprinz detaillierter auf die wirtschaftliche Situation der Fürstenfamilie ein. Die LGT sei zwar die wichtigste Ertragsquelle, «aber bei weitem nicht die einzige». «Wir sind heute weltweit aufgestellt und entwickeln uns laufend weiter – etwa im Bereich Saatgut und Baumpflanzen», so der Erbprinz.

Die Fürstenfamilie zählt zu den reichsten Familien Europas; allein der Wert der Kunstsammlung wird auf mehr als 1 Milliarde Franken geschätzt. Der Fürst und der Erbprinz sind steuerbefreit, dafür kommen sie für die «nicht unerheblichen» Kosten der Monarchie auf. Dieses Jahr begeht das Fürstentum sein 300-Jahr-Jubiläum. (rai)

Seite 13

KÜNDIGUNGEN

Harte Zeiten für ältere Banker

2018 sind die Entlassungen in der Finanzbranche so stark gestiegen wie in keiner anderen Branche.

STEFAN MAIR

In der Schweizer Finanzbranche wurde im letzten Jahr deutlich mehr leitenden Angestellten gekündigt als in anderen Branchen. Das zeigt eine Analyse von 182 Firmen und 1450 Entlassungen in der Schweiz. Von 2017 auf 2018 stieg die Zahl der Kündigungen im Finanzsektor von 22 auf 32 Prozent. Damit wurde jede dritte der untersuchten Kündigungen bei Banken und Versicherungen ausgesprochen.

In der Pharmabranche stieg die Zahl der Kündigungen ebenfalls an, konkret von 24 auf 27 Prozent. In der klassischen Industrie hingegen wurde ein signifikanter Rückgang festgestellt, welcher mit der konjunkturellen Erholung und den besseren volkswirtschaftlichen Bedingungen begründet werden kann. Nach einem Anteil von 29 Prozent 2017 machen die Kündigungen 2018 22 Prozent aus. Sehr sicher waren Führungsjobs in IT, Logistik und Handel.

Nachdem in den letzten beiden Jahren die über Fünfzigjährigen verhältnismässig etwa gleich stark von Kündigungen betroffen waren wie andere Altersgruppen, hat es 2018 einen leichten Anstieg gegeben. So haben neu 33 Prozent der betrachteten Kündigungen Arbeitskräfte über fünfzig betroffen. Bitter für diese Entlassenen: Sie müssen im Durchschnitt mit 12 Prozent weniger Lohn rechnen, wenn sie eine neue Stelle finden. Die durchschnittliche Suchdauer von Über-Fünfzigern beträgt 6,8 Monate und ist damit signifikant höher als der Gesamtdurchschnitt von 5,3 Monaten. Der Branchenwechsel gelingt nur einem Viertel der Betroffenen. Das weist darauf hin, dass Firmen weiter eine Nulltoleranz-Politik bei Rekrutierungen verfolgen und auch aufgrund des globalen Bewerbermarkts keine Abweichungen vom idealen Stellenprofil tolerieren.

12

Prozent weniger Lohn an der neuen Stelle.

5,3 Monaten. Der Branchenwechsel gelingt nur einem Viertel der Betroffenen. Das weist darauf hin, dass Firmen weiter eine Nulltoleranz-Politik bei Rekrutierungen verfolgen und auch aufgrund des globalen Bewerbermarkts keine Abweichungen vom idealen Stellenprofil tolerieren.

Mehr zum Thema
Die hesslen Stühle Seite 21

Style



Luxusresort Ulagalla: Die historische Architektur und die dezente Platzierung der Wohnchalets bieten Privatsphäre und Ruhe.

Agrotourismus de luxe

Kultur, Geschichte und Natur auf einen Schlag. Das Resort Ulagalla auf Sri Lanka bietet Luxus inmitten von Reis- und Gemüsegeldern,

FOTOS: RENATE V. SCHEIPER

LUXUSHOTELS

► **Uga Escapes** Zur privaten Gruppe gehören zusätzlich ein Juwel mitten in Colombo und drei weitere Luxusresorts an der Ostküste von Sri Lanka, darunter das Uga Chena Huts beim Yala-Nationalpark mit nur elf «Hütten» und einem privatem Pool. Zwei tägliche Safaris – mit der Aussicht, Leoparden zu sehen – sind inkludiert. Angereist wird mit Limousine und Fahrer von der Hauptstadt Colombo (180 Kilometer) oder vom internationalen Flughafen (160 Kilometer). Die Verkehrssituation ist individuell und mit Wasserbüffeln, Elefanten oder anderen Tieren für Europäer eher ungewohnt.

RENAME V. SCHEIPER

Nach alter Tradition wird die Ankunft der Gäste im Resort Ulagalla der Uga-Escapes-Hotelgruppe in Tirappane auf Sri Lanka mit einer schweren, weithin zu hörenden Glocke kundgetan. Die Gäste durchschreiten ein Tor. Weit und breit ist keine Villa zu sehen. Blaues Wasser schimmert durch üppige Hibiskusbüsche, die ein zierliches, auf Säulen stehendes kolonialzeitliches Landhaus verdecken. Dieses entpuppt sich als Rezeption und Bar des Luxusresorts. Als Kuriosum wurde der frühere, unter dem Haus liegende Getreidespeicher geschickt umfunktioniert zu einem Weinkeller; dieser ist durch eine stabile Glasplatte einzusehen. Im ersten Stock befindet sich das nach drei Seiten offene Restaurant. Nach der langen Anreise vom 160 Kilometer entfernten internationalen Flughafen sind der Begrüssungsimbiss und ein Glas Wein willkommen. Der Blick von oben wird über den grossen, raffiniert gefliesten Swimmingpool, der flankiert ist von Liegen unter Sonnenschirmen, einem Spa und blühenden Büschen in unendliche Weite gelenkt.

Gerade verschwinden zwei Rassepferde mit ihren Reitern im 23 Hektar grossen Areal, das früher als Jagdrevier zum Landhaus gehört hatte. Im Juli 2010 kaufte ein Singhalese das Gelände. Behutsam liess er es den Erforder-

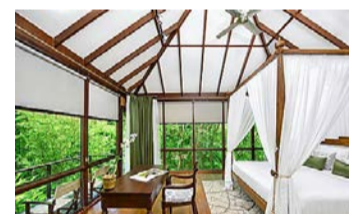
nissen eines sanften Luxustourismus anpassen. Ohne einen einzigen der uralten Bäume zu fällen, wurden 19 rundum verglaste Chalets mit je 80 Quadratmetern und eine Doppelvilla mit 170 Quadratmetern Wohnfläche so versteckt errichtet, dass sie vom Haupthaus nicht zu ahnen sind und sich auch gegenseitig nicht stören. «Wir möchten unseren Gästen aus aller Welt den Luxus der Ruhe und Individualität in der überreichen Natur und auch der kulturellen Schätze unseres Landes bieten und damit eine Auszeit von ihrem meist hektischen Alltag», sagt Priyanjith Weerasooria, der Managing Direktor der privaten Uga-Escapes-Gruppe. «Die Gäste, die wir ansprechen, wollen keine goldenen Apparaturen, keinen Butler, kein Entertainment.» Das sei der Trend, den der singhalesische Eigentümer auf seinen Reisen weltweit im Luxussegment der Hotellerie erkannt habe und jetzt umsetze. Alles an Bequemlichkeit und modernster Technologie ist vorhanden. Ein Teil des Stromes wird durch Solarenergie erzeugt. 140 Angestellte sorgen für das Wohl der Gäste.

Vor allem ein idealer Rückzugsort

Auf verschlungenen Pfaden werden die Neuankömmlinge von einem der dienstbaren Geister per Buggy durch die Parkanlage zur Villa gefahren. Zur Erkundung des Areals oder des nächsten Dorfes stehen Velos im luftigen Untergeschoss bereit, denn

die Villen aus Holz und Glas stehen auf erhöhtem Niveau wegen der Tiere, die in Sri Lanka zur Natur gehören. Auch der private Pool mit Gegenstromanlage liegt auf einer Holzterrasse. Rundum verglaste 80 Quadratmeter Wohnfläche, aufgeteilt in zwei Räume mit Teakholzfussboden, sind individuell zu klimatisieren. Mit erlesener und doch anheimelnder Eleganz möbliert und mit Kunstwerken dekoriert, lässt der Blick ins Grüne aus jedem Winkel ein Gefühl unendlicher Freiheit aufkommen. Nachts sind Bäume, Mond und Sterne die beste Kulisse zum Einschlafen. Phänomenal ist die Küche des Resorts. Highlight ist ein privates Candle-Light-Dinner am Pool unter Millionen von Sternen, die sich im Wasser spiegeln.

Allein zwei Unesco-Kulturstätten liegen jeweils nur eine Autostunde entfernt vom Resort Ulagalla: Anuradhapura, die über 2000 Jahre alte, erste Königsstadt Sri Lankas, und die atemberaubend auf einem 200 Meter steil aus dem urwaldähnlichen Dschungel ragende königliche Felsenfestung Sigiriya, die über fast 2000 Stufen zu erklimmen ist. Auf halber Höhe erfreuen das Auge zauberhafte barbusige Mädchen, die ein begnadeter Künstler vor über tausend Jahren auf die Felswand gemalt hat. Nach so einem Ausflug weiss man die Einsamkeit und Stille des Luxusresorts, das wie auf einem anderen Planeten zu liegen scheint, umso mehr zu schätzen.



Luxus-Chalets: Diese garantieren einen 360-Grad-Panoramablick auf das unberührte Naturparadies.



Ausritte: Das Spa- und Freizeitangebot wird durch einen hochkarätigen Pferdestall ergänzt.



Anreise: Diese kann auf Sri Lanka durchaus zu einem zusätzlichen Erlebnis mit Überraschungseffekt werden.

FERIEN AUF SRI LANKA WERDEN ZU EINER REISE IN EINE ANDERE, ZUM TEIL VERGANGENE ZEIT.

ANZEIGE

together

Die Maturanden-Messe bringt Hochschulen und Unternehmen mit Maturandinnen, Berufsmaturandinnen und Fachmaturandinnen zusammen.

4. September 2019
StageOne, Zürich-Oerlikon

Maturanden-Messe

→ Weitere Informationen: www.together.ch/maturanden-messe